

Positionspapier der SPD-Gemünden zur Mainbrücke

Stand: 13.07.2013

Nachdem Herr Dreier vom Ing. Büro Dreier in der Bürgerversammlung am 09. Juli 2013 die Haltbarkeit der Mainbrücke mit 20 bis 25 Jahre bezeichnet hat (ohne Gewähr) schlägt die SPD Gemünden folgende Vorgehensweise vor:

1. Die Mainbrücke kann während der Bauphase ohne akzeptable Ersatzmaßnahmen für die Bevölkerung **nicht** gesperrt werden.
2. Die einzige vernünftige Ersatzmaßnahmen (Verlängerung der Kesslerbrücke über den Main) ist durch die Stadt Gemünden nicht zu finanzieren. Benutzung der Brücken in Lohr und Karlstadt sind zu verwerfen, da diese einen Umweg von >30 km bedeuten. Ein temporäres Rampenbauwerk zur Auffahrt auf die Mainbrücke ist aus Kostengründen ebenfalls zu verwerfen.
3. Ortsumgehung Gemünden in den nächsten Bundesverkehrswegeplan in die Dringlichkeitsstufe 1 (VB +) durch den Freistaat Bayern beantragen (lt. Stadt Gemünden bereits geschehen) und aufnehmen. Politischer Druck aus allen Bereichen ist ausdrücklich erwünscht und notwendig.
4. Ertüchtigung der Mainbrücke solange zurück stellen, bis die neue Brücke bei Wernfeld für Ortsumgehung Gemünden erstellt ist (Zeitraum zwischen 6 und 20 Jahren)
5. Die jetzige Finanzierungsaufteilung der vorhandenen Mainbrücke für die Ertüchtigung vertraglich festschreiben und wenn nötig wieder aufgreifen und vornehmen.
6. Bei der Verwendung der vorhandenen Mainbrücke zur Ortsumgehung sollte aber die Straßenbaubehörde die Gesamtkosten übernehmen.
7. Die Verkehrsplanung für das gesamte Stadtgebiet erstellen (Kreisverkehre, etc.)
8. Sanierung der Winterhalte- und Saalebrücke für die Staatsstraße vorziehen und an die Straßenverwaltung als Staatsstraße übergeben.
9. Kreisbau oder höhengleiche Kreuzung in der Höhe Edeka könnte ebenfalls vorgezogen werden.
10. Edeka kann wie gewünscht Neubau errichten.

gez. SPD-Ortsverein Gemünden

Gemünden, 27.07.2013

Bernd Rützel

Ortsvereinsvorsitzender